Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Aus dem Provinzialparlament ist folgendes zu berichten: Die Aeußerungen zum Saskatchewan Temperance Act wurden in dritter Lesung angenommen. Nach der Ersatzwahl, Moosomin, kämmte dagegen. Es langeren Reden führte es aus, daß das Gesetz sich nicht bewähre habe und es sei nur deshalb von Wichtigkeit, weil es offen gezeigt, daß man Menschen nicht mit dem Polizeiknüppel oder dem Gesetz moralisch machen könne. Ein vom Finanzminister Dunning eingebrachtes Gesetz, welches dem Local Government Board vergrößerte Kontrolle über die Finanzen der Munizipalitäten gibt, ist von großer Wichtigkeit. Es wurde durch die finanziellen Schwierigkeiten der Cities Prince Albert und Swift Current, sowie von 7 Towns, unter diesen Melville, Humboldt und Battleford veranlaßt. Der Minister hob hervor, daß übertriebene Berichte über die Munizipalitäten in amerikanischen Zeitungen verbreitet wurden. Von 700 seien nur 9 in Schwierigkeiten. Die Behörde erhält durch das Gesetz das Recht, auf Antrag von 25 Prozent der Bondholders eine Untersuchung der Finanzen vorzunehmen. Ferner sind an die Behörde regelmäßige finanzielle Berichte einzusenden. Die Budgetrede Hon. Dunnings war von großem Interesse. Für viele wird die wichtigste Mitteilung sein, daß keine neuen Steuern beabsichtigt sind. Die Steuern sind mit 2 Millionen Dollar im Rückstand, doch wird erwartet, daß sie im Lauf des Jahres eingehen werden. Die Ausgaben seien um über eine Million verringert. 50 Millionen Dollar seien die Schulden der Provinz, das seien rund 25 Dollar per Kopf. Es sei nötig, weitere Schulden zu vermeiden. Anleihen dürften nur für reproduktive Zwecke gemacht werden. Herr Dunning gab eine ausführliche statistische Uebersicht über den Ackerbau und die Viehwirtschaft der Provinz und wies auf die Verluste hin, die die Farmer durch die niedrigen Preise gehabt. Durch den Fordney Tarif sei die Ausfuhr von Vieh auf ein Fünftel, etwa 7000 Stück, gefallen. Von Interesse war auch, was über die hohen Dreschkosten gesagt wurde, für Weizen allein berechnete der Minister, wäre in Saskatchewan $64,000,000 für Dreschen ausgegeben worden. Im Vorjahr war ein Ueberschuß von 1.8 Millionen Dollar und dieser soll jetzt verwandt werden, um ohne neue Steuern auszukommen. Viel Extraausgaben waren im letzten Jahr nötig: Die Heuschreckenvertilgung beanspruchte $225,000; Provinzialwahlen $215,000; Arbeitslosenunterstützung $68,000; Darlehen an Landschulen $120,000 und weitere Ausgaben, die die Gesamtsumme für außerordentliche Ausgaben auf $761,000 bringen.

Grayson. Frau Anton Schlegel und ein kleines acht Monate altes Kindlein der Frau Ottenbreit kamen ums Leben, als eine Feuersbrunst das Farmhaus der Familie Schlegel, 3 Meilen von Grayson, zerstörte. Anton Schlegel und Frau Ottenbreit sind schwer verbrannt und befinden sich im Hospital der Grauen Schwestern in Regina. Frau Schlegel hatte aus Versehen Gasolin genommen, um das Herdfeuer anzumachen, wodurch eine Explosion entstand.

Alberta.

Tofield. Wm. Hargood mußte nach Edmonton ins Hospital gebracht werden, nachdem ein gewisser Dan Baker ihn auf der Farm am Kopf und am Handgelenk durch Messerstiche so schwer verwundet hat, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Lethbridge. Der Plan besteht, die Waterton Lakes abzudämmen und aus dieser Talsperre 75,000 Acres Land im südlichen Alberta zu berieseln. Der Stadtrat der Ortschaft Pincher Creek wehrt sich indessen gegen dies Projekt, denn das Gelände derselben müßte preisgegeben werden, und die Schönheit der „Narrows" würde darunter leiden. Es ist auch möglich, daß die Stauwässer bis in den Staat Montana reichen würden, und so wird die Frage zu einer internationalen.

Manitoba

Winnipeg. Im Elmwood fanden zwei Massenversammlungen mit Leuten aus den Gleisen Winnipeg und Winnipegosis statt. Ueber dreitausend Zuhörer waren daselbst zugegen. Die Redner wurden mit Fragen bestürmt und die Antworten mit Jubel begrüßt. Auf Hundertstimmen gerichtet und einer Sammelstelle überwiesen und von da aus große Eisenbahnwagen, die von Pferden gezogen, Schlitten an die Eisenbahnstation in Selkirk gebracht, wo sie in die Züge verladen werden.

Fast Flugzeuge werden im Sommer in Manitoba die Waldparzellen unter Aufsicht haben, um Waldbrände zu verhüten, auch werden sie die Beamten, die den Indianern die vertragsmäßig ausbedungenen Gelder zuteilen, an ihren Bestimmungsort bringen. Die Flugzeuge sind so eingerichtet, daß sie wenigstens zehn Passagiere aufnehmen können.

Im Keller des Hauses ihres Bruders erhängte sich Frau Elisabeth Mutch, Mutter von fünf kleinen Kindern, wovon die beiden jüngsten Zwillinge im Alter von sieben Monaten sind. Es handelt sich hier zweifellos wieder um einen Fall von Geistesgestörtheit. Die unglückliche Frau befand sich bei ihrem Bruder in East Kildonan auf Besuch und war dort über Nacht geblieben. Als er morgens in das Erdgeschoß kam, um nach dem Feuer zu sehen, fand er seine Schwester erhängt vor.

Der im Alter von 46 Jahren stehende Frank Morris verließ kürzlich seine Wohnung in East Kildonan, um einen Spaziergang zu machen. Als er nicht zurückkehrte, wurden Nachforschungen nach seinem Verbleib angestellt. Man fand ihn 24 Stunden später bewußtlos im Busch. Er wurde sofort ins Hospital gebracht, wo die Aerzte ihn durch Reiben mit Eis wieder zum Bewußtsein brachten. Wenn die Temperatur an dem genannten Tage nicht so außerordentlich milde gewesen wäre, so wäre er schwerlich mit dem Leben davon gekommen; trotzdem sind ihm jedoch Nase, Ohren, Backen und andere Teile des Körpers erfroren. Er kann keine Aufklärung darüber geben, wodurch seine Bewußtlosigkeit herbeigeführt wurde.

Emerson. Als ein Nachbar den 32jährigen Wasyl Shinka in Caliento am 26. Januar aufsuchen wollte, fand er ihn erschossen auf. Anscheinend hatte der Mann durch Selbstmord geendet. Shinka lebte getrennt von seiner Frau und seinen zwei Kindern.

Ontario

Ottawa. Unter dem Soldaten-Ansiedlungsgesetz sind genau 26,371 canadische Kriegsveteranen auf dem Lande angesiedelt, sagt ein amtlicher Bericht der Dominionregierung. Von diesen sind 21,246 Regierungsdarlehen im Betrage von $87,495,815, ein Durchschnitt von mehr als $4,000 per Ansiedler, für den Ankauf von Land, für dauernde Verbesserungen auf demselben und für Vieh und für Ausstattungsgegenstände gewährt worden. Die verbleibenden 6,125 wurden ohne finanzielle Beihilfe auf Land angesiedelt, das einen Teil der öffentlichen Domäne bildete. Der Bericht fügt hinzu, daß 167 Ansiedler ihre Darleben bereits zurückgezahlt haben.

Das canadische Parlament wird, wie angekündigt wird, am 8 März zusammenberufen werden. Der neue Vorsitzende (Sprecher) wird Rodolphe Lemieux, Vertreter für Gaspe, sein.

— In England ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und hat einen besorgniserregenden Umfang angenommen. Einfuhr von Vieh und allen Wiederkäuern sowie von Schweinen aus Großbritannien und Irland nach Canada ist verboten.

Kingston. Auf dem Wege zur Wahl geriet ein Taxilenker mit seinem Auto gegen einen Baum; Mr. und Mrs. Dorman Love, die in dem Auto saßen, kamen ums Leben; die zwölfjährige Tochter ist schwer verletzt.

Quebec.

Montreal. Im Osten der Stadt hat sich eine alarmierende Tätigkeit weißer Sklavenhändler, die junge Frauen und Mädchen zu entführen bestrebt sind, beinah zu einer Kalamität entwickelt.

Der frühere deutsche Konsul von hier, Herr Franz Bopp, der während des Krieges in den Vereinigten Staaten allerlei üble Erfahrungen machte, und der wegen einer behaupteten Beteiligung an einem Dynamitfund in Indien auf Mare Island in California eine Zuchthausstrafe erhielt, hat, wie aus San Francisko berichtet wird, gefunden, daß die $30,000, die er durch den Verkauf seines Eigentums in den Ver. Staaten erzielte, ein kleines Vermögen von sechs Millionen Mark in deutschem Gelde jetzt bedeuten. Herr Konsul Bopp ist nach Berlin gezogen.

Frau Sarah Zimmering mußte mit Kugelwunden im Ohr, in der Lunge und am Handgelenk in das Hospital gebracht werden; ihr Mann steht unter der Anklage des Mordversuchs. Zimmering und seine Frau waren in Streit geraten, weil er keine Arbeit hatte.

Eine Schweizer Antwort auf die Washingtoner Rede Briands

Die in Trogen in der Schweiz erscheinende „Appenzeller Landeszeitung" wies die seinerzeitige Rede des französischen Expremiers Briand auf der Abrüstungskonferenz in Washington über angebliche üble Absichten Deutschlands in der folgenden derben Abfertigung zurück:

„Das Bedauerliche und Entmutigende an der Sache ist, daß die hohe Versammlung den französischen Ministerpräsidenten nicht nur mit achtungsvollem Schweigen anhörte, sondern ihm sogar ihre Zustimmung zu erkennen gab. Niemand wagte es, aufzustehen und der Wahrheit die Ehre zu geben, die darin besteht, daß:

1) die Franzosen und nicht die Deutschen seit 44 Jahren unablässig auf den Krieg gerüstet und gehetzt hatten und daß die Franzosen in Petersburg die russische Mobilisierung herbeiführten.

2) daß die Franzosen mindestens so viel Grausamkeiten und Verbrechen gegen das Völkerrecht begangen haben, wie die Deutschen.

3) daß die Franzosen ihre Reparationsforderungen um mindestens das Fünffache überspannten.

4) daß die Deutschen absolut unfähig sind, einen Krieg mit einer modern ausgerüsteten Millionenarmee zu führen, mit all den ungeheuerlichen technischen Hilfsmitteln, die der moderne Krieg hervorgebracht hat.

5) daß die Deutschen deshalb ihre sämtlichen Fürsten stürzten, selbst so beliebte und hochgeachtete, wie es die süddeutschen Regenten waren, weil sie nichts mehr von Militarismus und Imperialismus wissen und zur Völkerverbrüderung schwören wollten.

6. daß aber die Franzosen Schritt für Schritt dasjenige, was vorher versprochen worden war, zurücknahmen und daß sie planmäßig Deutschland nicht nur militärisch, sondern auch finanziell und wirtschaftlich vernichteten.

7) daß die Franzosen den Friedensvertrag wiederholt mit Füßen getreten haben und vor allen Dingen militärische Sanktionen vollziehen, zu denen sie nicht einen Funken von Recht besitzen, und dies, trotzdem Deutschland über die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit hinaus bezahlt hat.

8) daß die Franzosen in Polen und Oberschlesien, wie neuerdings in der Turkei, alle auf Beruhigung hinzielenden Anstrengungen der übrigen Mächte durchkreuzen, und gleichermaßen in Albanien wieder schüren und hetzen.

9) daß seit mehr als vierhundert Jahren in Europa kein Krieg geführt worden ist, bei dem nicht die Franzosen wenn nicht die Urheber so doch zum mindesten stark beteiligt gewesen sind, und daß die Franzosen in dieser Zeit mindestens dreimal so oft in Deutschland eingefallen sind und dort übel gehaust haben, als die Deutschen in Frankreich.

Das hätte endlich einmal den Franzosen gesagt werden müssen, und bis es ihnen die ganze Welt ins Gesicht schreit, ist eine Gesundung nicht möglich. Ihre Angst ist hysterisch: Es ist die Angst des schlechten Gewissens! Niemand leugnet, daß heute in Deutschland ein unbändiger Haß gegen Frankreich lodert, und daß Frankreich infolgedessen die deutschen Faustе früher oder später wieder einmal zu spüren bekommen wird. Aber nicht das deutsche Volk ist daran schuld, sondern der blinde Haß, die Verlogenheit und Grausamkeit, mit der Frankreich das nicht von ihm, sondern von einer Welt Koalition besiegte Deutschland schindet und peinigt bis aufs Blut.

Vom Deutschtum in Europa und anderwärts. Längeren Ausführungen in der Zeitschrift des Statistischen Reichsamtes, Wirtschaft und Statistik, entnehmen wir, daß es vor Ausbruch des Weltkrieges in Europa etwa 80 Millionen Deutsche gab, von denen 77 Millionen ein geschlossenes Gebiet Mitteleuropas bewohnten. Sie verteilten sich auf sieben verschiedene Staaten, hauptsächlich auf das Deutsche Reich (62 Millionen), Oesterreich-Ungarn (12 Mill.) und die Schweiz (2.5 Mill.). Durch dem Weltkrieg sind dem Deutschen Reich 3,5 Millionen Deutsche verloren gegangen, und die Deutschen Oesterreich-Ungarns sind an 7 verschiedene Länder aufgeteilt worden. Heute leben von rund 81 Millionen Deutschen Europas im Deutschen Reich 60 bis 62 Millionen, die übrigen außerhalb desselben, davon in der Tschechoslowakei 3.7, in Frankreich 1.6, in Polen 1.5, in Rumänien 0.5, in Ungarn 0.3, in Italien 0.25 Mill, Deutsche. Der Rest verteilt sich auf 7 weitere Staaten. Die Zahl der in Deutschland Geborenen, die in den Vereinigten Staaten leben, beträgt nach der Volkszählung von 1920 1,683,296, die Zahl der aus Deutsch-Oesterreich Stammenden 574,959. Am reichsten an Deutschgebürtigen sind die Staaten New York mit 450,000, Illinois und Pennsylvanien mit je 250,000, Wisconsin und Ohio.

Wollt ihr die Kinder treu behüten,
Laßt eure Sorge Liebe sein,
Gedeihen doch die starken Blüten
Nur in der Liebe Sonnenschein.

Vereinigte Staaten

Washington, D. C. Die Konferenz über Beschränkung der Rüstungen ist zu Ende. Die Delegaten der neun Nationen, die dort vertreten waren, unterzeichneten die Abmachungen, die alle darauf hinzielen, die kriegsmüden Länder von ihrer Bürde übertriebener Rüstungen zu Wasser zu befreien, den Frieden in den Ländern des Stillen Ozeans zu fördern und die Kriegswolken im fernen Osten zu zerstreuen.

— Präsident Harding stellte dem Senate die Ernennung Alanson B. Houghtons aus New York als Botschafter für Deutschland, Albert H. Washburns aus Massachusetts als Gesandten für Oesterreich und Theodore Brentanos aus Illinois als Gesandten für Ungarn zu.

New York. Die vierhundert deutschen Einwanderer, die hier von Hamburg mit dem Hamburg-Amerika Dampfer Hansa anlangten, sind in Ellis Island abgefertigt worden. Wie die Einwanderungsbehörden sagen, ist dies die größte Zahl Einwanderer aus Deutschland seit dem Kriege gewesen. Es befanden sich darunter Ackerbauer, gelernte Handwerker und Leute mit verschiedenen Gewerben. Fast alle gehen nach den Staaten des mittleren Westens. Sie erzählten den Einwanderungsbehörden, es koste 45,000 Mark, um von Deutschland nach Amerika zu gehen. Das sei der Grund, warum bis jetzt so wenige Deutsche hierher gekommen seien.

Charleston, W. Va. Der Prohibitions-Beamte Charles P. Reed wurde seines Amtes enthoben, nachdem er mit acht anderen Männern in Coalburg wegen Betriebs einer „Mondscheinbrennerei" verhaftet worden war.

Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern, Bushel	1.02
„ „ 2 „	.99
„ „ 3 „	.89
„ „ 4 „	.82
„ „ 5 „	.75
Gerste No. 3	.42
„ 4	.37
„ (Futter)	.34
Hafer, No. 2 C. W.	.33
„ 3 C. W.	.32
„ No. 1 Futter	.27
„ No. 2 Futter	.22
Flachs, N.W	2.10
„ No. 2 C.W.	2.06

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.34
„ No. 2 „	1.30
„ No. 3 „	1.23
„ No. 4	1.16
„ No. 5	1.08
Hafer No. 2 weiß	.49
„ No. 3 weiß	.46
„ Futter	.45
Gerste No. 3	.62
„ No. 4	.59
„ Futter	.52
Roggen No. 2 C. W.	1.02
„ No. 3 C. W.	1.01
Flachs No. 1	2.40
„ No. 2	2.35

Anzeigen im
St. Peters Bote
haben Erfolg!

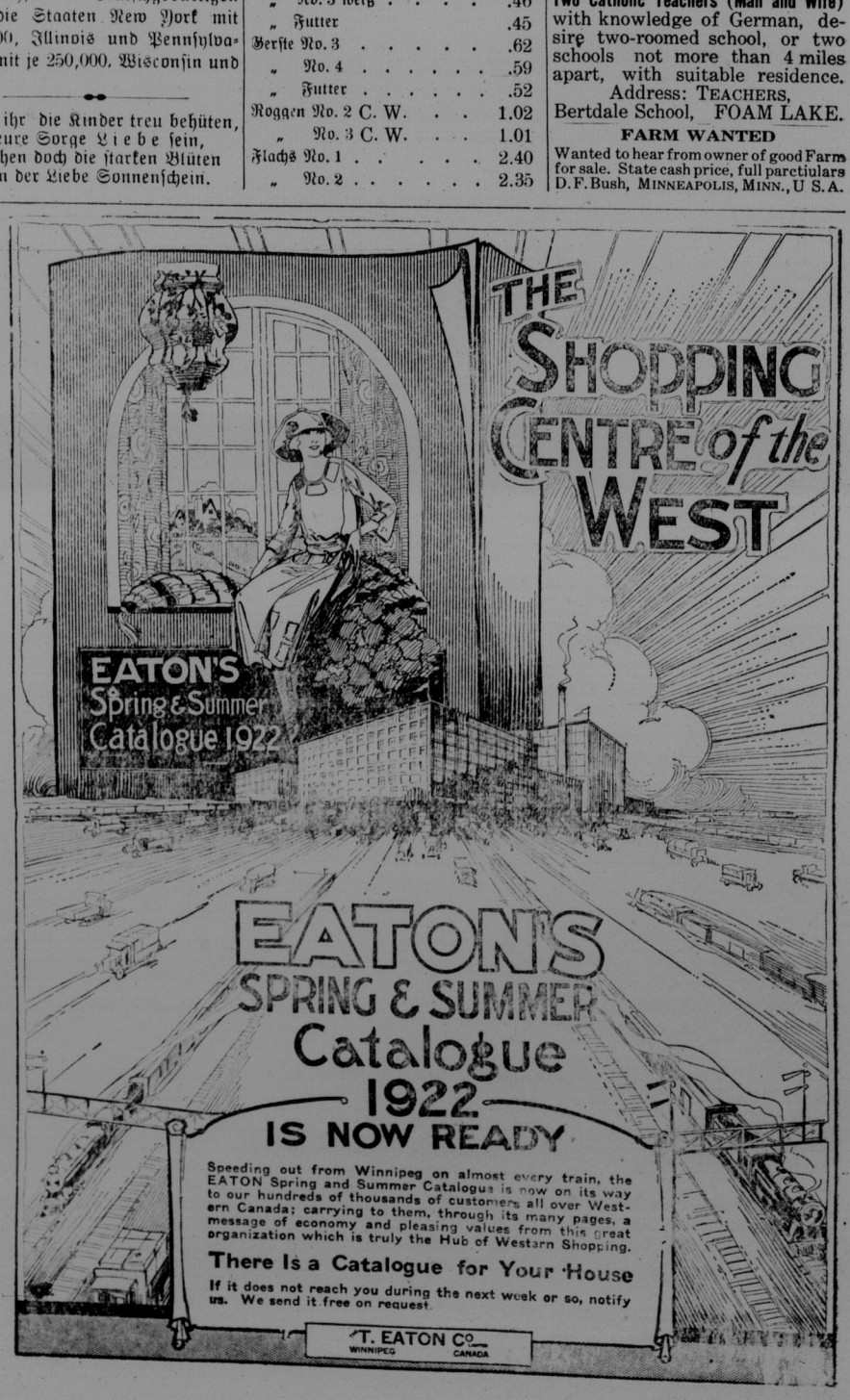
Farm zu verkaufen
Krankheitshalber biete ich meine 160 Acres große Farm zum Verkaufe aus. 40 Acres fertig zur Einsaat, genügend Wasser und Gebäude am Platze. Preis u. Bedingungen durch **John Weiss, BRUNO, SASK., Canada**

Ladengeschäft zu verkaufen
für $300 bar, der Rest späterhin zu sehr günstigen Bedingungen. Laden u. Inhalt versichert, in Nähe von Kirche u. Schule gelegen. Der Eigentümer will sich zurückziehen. Näheres: St. Peters Bote, Münster

Dienstmädchen gesucht
Bis zum 1. April möchte ich ein deutsch-katholisches Mädchen haben, welches Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit versteht. Gutes Heim f. längere Zeit. Briefe unter **B N 100** an St. Peters Bote, Münster, Sask.

Vollblut Hereford Zuchtstier
3 Jahre alt, zu verkaufen. Man wende sich an
Rev. P. Wm. Brück, O.M.I.,
Prince Albert, Sask.

General Store Business for Sale
on easy payments. Not necessary to buy building and fixtures. Owner wants to sell as he intends to go in the wholesale business. Town located in German Settlement. Write: **Box 108, St. Peter's Bote**

Two Catholic Teachers (Man and Wife)
with knowledge of German, desire two-roomed school, or two schools not more than 4 miles apart, with suitable residence.
Address: TEACHERS,
Bertdale School, FOAM LAKE.

FARM WANTED
Wanted to hear from owner of good Farm for sale. State cash price, full parctiulars
D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U S A.